

DAS INSTITUT FÜR ANGEWANDTE 'PATAPHYSIK (I'PA) PRÄSENTIERT

BUS STOP

5. bis 19. Juni 2026 è.v
Juraplatz und Brühlplatz
Biel/Bienne

**Verdrissage, 5. Juni 2026, 18:00,
Artspace Juraplatz:
Installation der Association Verdre nach Kon-
zepten von Hermann Reinfrank (1952–2023)**

Busputzen ist ein Drecksjob. Wer in der Nacht öffentliche Busse putzt, damit Führer:innenstand und Fahrgastkabine am Morgen wieder glänzen, hat höchste Achtung verdient. Doch was passiert, wenn das Busdepot zum Atelier eines Künstlers wird und sein Atelier zum Lager für Überbleibsel und Fundgegenstände aus den Busbetrieben? Der St. Galler Konzeptkünstler Hermann Reinfrank hat sich auf diese einzigartige Umkehrung eingelassen und sie mehr als zwanzig Jahre lang konsequent praktiziert. Umstülpungen des Alltags, alchemistisch gegen die Laufrichtung betrachtete Systeme der Konsumtion, Subversionen in Grün, eine lebenslange Performance mit Griffen in die Werkzeugkisten von Fluxus, der Arte povera und Leonardo Fibonaccis: Das sind einige Koordinaten des Werks von Hermann Reinfrank.

1981 hängte er seinen erlernten Beruf als Textildruckentwerfer an den Nagel und entschloss sich dazu, einen Job als Busreiniger bei den St. Galler Verkehrsbetrieben VBSG anzunehmen, um so Spielraum für seine eigentlich künstlerische Tätigkeit zu schaffen. Dass die Busse der St. Galler Verkehrsbetriebe damals grün waren und somit der Farbe entsprachen, die ein Schlüsselement im Schaffen Reinfranks ist, soll die Entscheidung mitgeprägt haben. «Arbeitszeiten eines Vampirs» (Zit. *Fön* No. 11, Magazin der Kunsthalle St. Gallen, Nov./Dez. 1994), Berge von Abfall, Dreck und verlorene Gegenstände prägten fortan seinen Alltag. In seinem Bestreben, die Sphären von Kunst und Leben zu vereinen, indem er seine Kreativität von der Produktion für den Modemarkt abtrennte, verlieh er der Tätigkeit als Reinigungskraft einen performativen Charakter. In Ausgedienten Bus-Tafeln, Tonbändern mit Halte-Durchsagen, unbedruckten Papierrollen aus den Billettautomaten, vergessenen Regenschirme, verlorenem Kinderspielzeug und vielem mehr erkannte er Zeichen einer Zivilisation, die er beobachtete, als wäre er soeben auf deren fernem Planeten gelandet. Er rettete die Funde vor der Vernichtung, archivierte sie nach der Nachtschicht in seinem Atelier, wo sie zu

Requisiten einer Inszenierung epischen Ausmasses wurden. Wenn die Welt Bühne ist, was ist dann ein Busdepot, in dem unsichtbare Menschen bei Nacht den Müll des täglichen Spektakels beseitigen? Auch Bühne? Auch Welt?

Die ideale Bühne für die gesammelten Bus-Requisiten ist gefunden: Vom 5. bis 19. Juni 2026 macht die Association Verdre zum zweiten Mal Halt in Biel/Bienne und bespielt die beiden ehemaligen Tram- und Bushaltestellen Juraplatz und Brühlplatz. Die denkmalgeschützten Wartehäuschen im Stil der Bieler Moderne treffen auf eine Auswahl an Objets trouvés aus den Beständen der St. Galler Verkehrsbetriebe. Das Projekt der Association Verdre besteht aus dem ästhetischen Prozess zur Rekonstruktion des Werks und zu dessen fortwährender Inszenierung als dezentrales Vermittlungsspektakel. Das Erarbeiten imaginärer Lösungen im Sinne angewandter 'Pataphysik ist dafür Voraussetzung. Die ortsübergreifende Dimension der Ausstellung manifestiert sich ab dem 9. Juni 2026 zudem im Musée Visionnaire Zürich, wo bis zum 20. Dezember 2026 weitere Exponate mit Bezug zur Reinfrank'schen Bus-Thematik zu sehen sein werden.

Conférence am grüneren Donnerstag, 11. Juni 2026, 19:00, Artspace Juraplatz: André Vladimir Heiz und die Antworten aus dem All

Es gelte, einen Punkt zu erreichen, hinter den es kein Zurück gibt. Was für Franz Kafka ein Ziel, ist für Hermann Reinfrank eine willkommene Ausgangslage. Für Assoziationen in viele Richtungen. Bekanntlich wurde weiland dem Golem aus Lehm buchstäblich ein Zettel unter die Zunge gelegt. Davon geht alles aus: Die magische Belebung der Kunst, Eindruck zu machen – und die Begeisterung, Kunst als Ausdruck wahrzunehmen. In aller Form. Bei allen Sinnen. Als Merkmal der Wiederholung. In einer seiner Performances, für die André Vladimir Heiz nicht nur von Annelise Zwez gewürdigt wird, nimmt er mit Hermann Reinfrank – seelenverwandt – einen inneren Wortwechsel auf. Reminiszenzen, Resonanzen und Referenzen kommen zur Sprache. In einem *Cabinet de curiosité* mit offenen Fenstern. Schichten sichten: Jedes verbleibende Staubkorn kann im Sternennebel der Erinnerung ein Ereignis der Erkenntnis sein. Das wirft besonnen Fragen auf. Inzwischen dürften sich die Abkömmlinge einer grünen Katze, die in Dänemark geboren sein soll, das Mailen und künstlerische Formen des Ausdrucks selbst beigebracht haben. Direkte Antworten aus dem All sind somit zu erwarten. Auf der Stelle pataphysisch – am Juraplatz in Biel/Bienne. Allein, mögliche Antworten werden vorläufig bleiben wie alles, was blind dem Sinn nachrennt. Die Praxis der Kunst als unendliche Fortsetzung ist jeder Theorie und der Geschichte um eine Nasenlänge voraus. Da trifft Hermann Reinfrank pünktlich ein! Es ist durchwegs im Sinne des Künstlers, der Kunst als Ganzes unverhohlen die Zunge rauszustrecken. Das geneigte Publikum bekommt dabei allerlei geistiges Grünzeug zum Kauen und allenfalls ein Bier aus der Dose. Um schliesslich die Kunst wohlmeinend und versöhnlich auf der Zunge zergehen zu lassen. Hierzu ist die Performance von André Vladimir Heiz eine idealtypische Anleitung zur Grünwerdung. Als Vergegenwärtigung einer währenden Leerstelle, die mit Hermann Reinfrank ausdrücklich erkannt und benannt ist.